Oberer Bayerischer Wald

2016 Neues Jahr – neue Ziele Oberpfälzer Wald

und anschließend weiter zum Gardasee (Trentino - Alto Adige)

Immer sichtbar am Heck: **www.stellplatzfuehrer.de**

Wer uns folgen möchte – bitte ……. es geht los.

April war es nun schon geworden, die Zeit war gekommen – ungeduldig erwartet.

Der letzte Urlaub mit dem Flieger war inzwischen auch schon wieder 4 lange Monate her.

Über ein paar Landstraßen zur A 44 Richtung Kassel, dort auf die A 7 nach Süden, → Schweinfurt A 70, → Bamberg A 73, → Erlangen A 3, hinter Nürnberg auf die A 6 bis Amberg-Ost und dort auf die B 85, über Schwandorf nach ***Falkenstein*** dem Ziel der ersten Etappe im Jahr 2016 , ca. 600 km, in den Naturpark Oberer Bayerischer Wald.

Falkenstein, ca. 40 km nordöstlich von Regensburg im Vorderen Bayerischen Wald mit der auf einem Felskegel erbauten Burg Falkenstein und auch dem zweitgrößten Natur- und Felsenpark in Bayern versprach ein guter Ausgangspunkt für Fahrten in das Umland zu werden.

Das Wetter? - ***Es war April !*** - Was sollte man da schon sagen. Es war **absolut katastrophal** bis stellenweise **sehr schön**.

12. April Abfahrt wie geplant am Morgen, gepackt hatten wir bereits und so ging es nach dem Frühstück dann endlich los. Hessen verabschiedete uns mit Regen, Bayern empfing uns dann aber trocken und freundlicher. Zeil am Main, dort suchten wir eine Übernachtungsmöglich als Ausgangspunkt für den Besuch in Bamberg. Schließlich standen wir aber in Eltmann am Main, Platz Nr. 4483 „Mainlände“. Vorbei am Spendenstein auf den bereits mit mehreren WoMo’s belegten Stellplatz am Ufer. Ein paar hundert Meter, ein Bummel durch das kleine Dorf, schließlich Einkehr im griechischen Restaurant. Anschließend ein kleiner Plausch mit SO – Nachbarn, damit endete der Tag.

13. April Eine unweit entfernte Bäckerei bereitete uns ein Frühstück, dann ging wieder weiter nach Bamberg. Der PKW-Parkplatz „Altes Hallenbad“ nahm uns auf und von dort führte der Weg in die Altstadt, die wir bereits von einem früheren Besuch flüchtig kanten. Auch ein zweiter Besuch in ***Bamberg*** war immer noch lohnenswert.

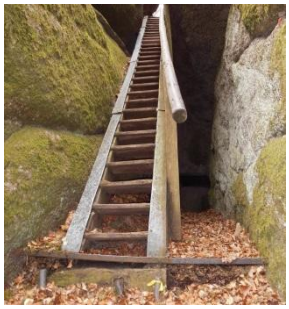
Ein Rundgang durch die Altstadt, bis hinauf zum Kloster St. Michael, dann ging es wieder zurück. Wie man sieht, auch hier, das Wetter nicht gerade berauschend. Nun, unser nächstes Ziel war Nürnberg – also los. Auf die A 73 und nur ein paar Kilometer bis zum Ziel Platz 4450 „Zum Brez’nwirt“. Der Stellplatz war noch belegt, so ging es erst einmal weiter in die Altstadt, zum Parkplatz Augustinerhof, der zentral gelegen sich für die Stadtbesichtigung anbot. Leider regnete es in Strömen, da kam uns der *„Nespresso“* Laden nicht ungelegen. Aber auch einen Aufstieg zur Burg schafften wir mit Schirmen bewaffnet noch heute. Dann noch einmal ein Anlauf beim GH „Grüne Au zum Brez’nwirt“, mit Erfolg. Ein eher ruhiger Abend, mit einem „gut gefüllten“ Teller, dazu ein leckeres Bier und der Tag ging so seinem Ende entgegen.

14. April Heute war das Wetter zumindest trocken und so beschlossen wir den Aufgang zur Kaiserburg nochmals, jedoch in umgekehrter Richtung zu machen. Gleicher Parkplatz, ein Frühstück am Hauptmarkt (*Nürnberger Christkindlesmarkt*) und dann auf ein Neues. Nun, ***Nürnberg*** mit seiner Altstadt hat uns gefallen.

Augustinerhof

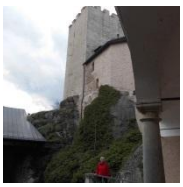
Am Nachmittag machten wir uns dann wieder auf zum nächsten Ziel, nach Falkenstein *„Hotel am Schloßpark“* - mal etwas Abwechslung unterwegs. Check-in am späten Nachmittag, Zimmer belegen und dann ein gemütlicher Abend mit Speis und Trank in lockerer Atmosphäre.

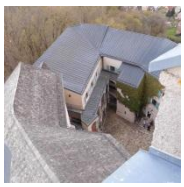
15. April Ausgiebiges Frühstück, anschließend Erkundung von Falkenstein und dem Natur- und Felsenpark der um die Burg lag. Regen war wieder da.



Der Felsenpark erinnerte an das Kirnitzschtal und stellenweise an die Luxemburger Schweiz Allerdings in einem viel kleineren Ausmaß. Aber eng und schmal gab es hier auch. Leider ließ der Regen nur langsam nach, so beschlossen wir nach der Burgumrundung hier mal abzubrechen und zu einem Kaffee einzukehren.

16. April Nach dem Frühstück ging es nach Cham und Viechtach – eigentlich enttäuschend – Schwamm drüber.





Am Nachmittag ließ der Regen nach und ähnlich wie auch schon in Nürnberg gingen wir die hiesige Burg noch einmal an. Dieses Mal bis auf den Turm hinauf.

Falkenstein

17. April Nach dem Frühstück Zimmer räumen und auf Nebenstrecken weiter in Richtung Regensburg dort auf die A 93 / A 9 nach München – A 95 Garmisch-Partenkirchen – es regnete in Strömen. Schnell noch ein Rundgang durch Garmisch, vorgesehen war auch eine Nacht auf dem „Camping Erlebnis Zugspitze“ mit anschließendem Besuch der Zugspitze. Das viel im wahrsten Sinn des Wortes ins Wasser. Hier irgendwo sollte → man die Zugspitze sehen können ??? Also weiter zum Reschenpass.

Dort blieben wir dann für die Nacht in Reschen an der Talstation
Stellplatz Nr.: 19483 PIZ Schöneben – dieses Mal sogar kostenlos.

18. April Am Morgen die Überraschung: „**Neuschnee**“
am Reschensee und minus 2,5 °C – nichts wie weg hier!

Das nächste Ziel hieß Riva del Garda.

… und hier nun der „ Lago di Garda “

Durch den Vinschgau, dann vor Meran auf einer Nebenstrecke über die SS238 – Lana – Gampen-Joch – Fondo – SS43d – Coredo – SS43 – Trento. Über die SS45bis nach Arco und Riva del Garda.

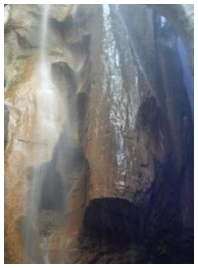
Arco bot bei der Anfahrt ein imponierendes Bild mit der Ruine auf dem Fels. Aber der Stellplatz am hinteren Teil eines Großparkplatzes – heute noch leer – entsprach nicht unserem Geschmack. So begnügten wir uns mit einem Stadtbummel und fuhren die paar Kilometer nach Riva del Garda weiter. Dort standen wir dann für zwei Tage auf dem WoMo-Stellplatz Nr.: 7197 **„APM Area Camper Brione“.**

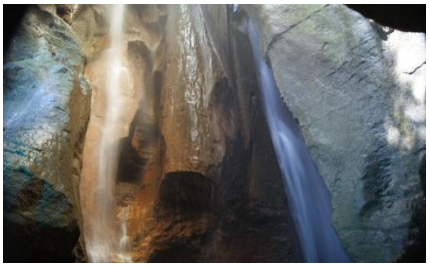
Der Platz lag in Hafennähe, jedoch befand sich die Altstadt genau am entgegengesetzten Ende der Stadt Riva del Garda
Also los zur Erkundung – entlang des Gardasees ca. 1,5 km.
Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite – blauer Himmel und die Aussichten entschädigten für Alles.

19. April Am heutigen Tag konnten wir einem – für uns – ungewohnten Spektakel beiwohnen. ***„Radrennen“***
In Riva fand das Zeitfahren des „***Giro del Trentino***“ statt. Dieses aus der Nähe zu sehen war schon ein Erlebnis.

Das Fahrerlager und die Fahrradprüfungen hautnah erleben und anschließend einen Teil des Rennens zu beobachten das war doch schon mal etwas anderes. Das Rennen führte unmittelbar am Stellplatz vorbei. Eigentlich war es nicht übel hier, wie gesagt, das Wetter hatte sich gebessert. So nutzten wir die zwei Tage zum Shoppen und Bummeln in der Altstadt. Ein Hotel-Restaurant in der Nähe sorgte gut für unser leibliches Wohl. Mit dem Wetter hatte sich auch das Befinden grundlegend geändert.

20. April Heute ging es dann weiter, zu einem Hotel in Toscolano Maderno. Vorab aber noch ein Abstecher zum „***Lago di Tenno***“, einem klaren Bergsee unweit von Riva. Auf der Rückfahrt von dort noch ein Zwischenstopp an der „***Grotta Cascata Varone***“ einem hohen Wasserfall, der hier innerhalb einer Grotte zu Tale stürzt. Lautes Getöse und viel Gischt wenn das Wasser an den Aussichtspunkten vorbeirauscht. Hier ist Regenkleidung praktisch.





Weiter nun durch die Tunnel am westlichen Ufer entlang zu unserem heutigen Ziel hoch oben am Berghang.

Das ist die „***Gardesana occidentale***“ eine der schönsten Straßen Europas (?) – wenn man nicht im Tunnel fährt. Dann ging es rechts ab, den Berg hinauf zum Hotel und es wurde etwas eng. Check-in am späten Nachmittag.

21. April Frühstück, Sonne, etwas Wärme – so hatten wir uns den Urlaub eigentlich immer gewünscht. Die Aussicht vom Zimmer auf den See und das gegenüber liegende Gebirge Monte Baldo – wunderbar. So konnte es bleiben. Auch der 2. Pool auf dem Dach hatte es uns angetan. So beschlossen wir hier eine Auszeit zu nehmen.

Zum Glück waren die Straßen nicht überall so schmal – trotzdem zogen wir es vor das Dorf zu Fuß zu erkunden. Zu sehen gab es leider kaum was und so kehrten wir bald zurück und genossen das Wetter und die Aussicht. Verschiedene geplante Ausflüge fanden leider nicht statt. Parkplätze ohne Höhenbegrenzung von ca. 2 m waren eine Seltenheit. Ähnlich wie in Südfrankreich waren sie an touristischen Zielen und Strandzugängen überall zu finden. Das schränkte die Bewegungsfreiheit doch erheblich ein. Nun, hier war es auch auszuhalten.

22. April Noch ein absolut fauler Tag mit Nichtstun war angesagt – das Wetter und die Küche verwöhnten uns.

23. April Nach dem Frühstück Zimmer räumen, weiter, „***Sirmione***“ sollte unser nächstes Ziel am See werden. Dort angekommen fuhren wir auf den Stellplatz „Monte Baldo“ kurz vor der Altstadt und der Wasserburg.

Es ist eine relativ kleine gekennzeichnete Parkfläche auf einem Großparkplatz und ist auch stundenweise zu benutzen. Eine V+E mit Bodeneinlass ist vorhanden.

Platz Nr.: 8741 Area Camper Monte Baldo.

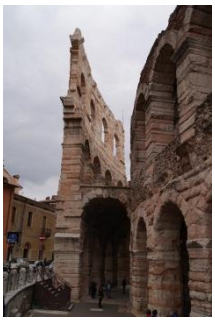
Der erste Weg führte uns zur Burg „Rocca Scaligera“.
Die Wasserburg befindet sich noch vor der Altstadt.
Eine Besichtigung ließen wir uns nicht entgehen, zumal man von den begehbaren Türmen einen weiten Blick in die Altstadt und Umgebung hatte. Ein Bummel durch die engen Gassen kam anschließend – auch das Wetter spielte noch mit.

Nach der Altstadt ging es dann nochmals weiter in das Archäologische Gebiet der „***Grotte di Catullo***“ welches am äußersten Ende der Halbinsel lag. Hierbei handelt es sich um die monumentalen Reste eines Privatgebäudes aus früherer römischen Zeit. Es sind die größten und wohl prunkvollsten Ruinen dieser Art von Norditalien.

Die Bilder zeigen nur einen ganz geringen Bruchteil der riesigen Anlage. Der Gedanke diese gesamte Anlage als Privatbesitz einer früheren römischen Familie zuzuschreiben kann schon mal nachdenklich machen. Die Entstehung war 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr.

So, für heute reichte es mal wieder. Die Fahrt ging weiter – nächstes Ziel Verona.
Am Nachmittag ging es für die Nacht auf den Stellplatz Nr.: 7198 Lugana Marina
Ein unweit entferntes Restaurant sorgte dann für das leibliche Wohlbefinden.

<u>24. April</u> Am Morgen ging es weiter – ein Frühstück beim Bäcker – unterwegs schaffte eine erste Grundlage für den Tag. Noch nicht ahnend was uns heute noch bevorstand. Also guten Mutes nach „***Verona***“ – ein paar Parkplätze, - nein. Dann zum Stellplatz Nr.: 5310 Area Camper „Porta Palio“ in der Innenstadt.
Zwei–drei Plätze waren noch frei. Einparken, Sachen packen und los „Ponte di Castelvecchio“ erstes Anlaufziel. Es war Sonntag, die Straßen voller Menschen. Wieder einmal fing es an zu regnen. Nur Schirme prägten das Bild. Weiter zur „Arena Anfiteatro Verona“, durch schmale Gassen der Altstadt. Den Balkon von „Romeo und Julia“ schenkten wir uns – wegen Überfüllung kein Durchkommen. Verona hatten wir uns einfach anders vorgestellt.



Regen

Regen

Geben wir dem Wetter Schuld, aber Verona konnte uns einfach nicht begeistern. So traten wir den Rückzug an. Nicht ahnend was heute noch kommen sollte. Verona nach Lazise – Bardolino – Garda – Torri del Benaco am östlichen Ufer entlang zurück nach Riva del Garda. In ***Torri del Benaco*** noch ein Versuch, der letzte. Regen, Wind, Kälte – es reichte. Weiter entlang der Küste nordwärts. Riva del Garda, Stellplatz voll. Arco, Stellplatz voll. Trento, Stellplatz voll ……

Es war Sonntag, was wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten, der Montag war ein Feiertag in Italien. Die Stimmung sank und der Wunsch nach Hause wurde immer stärker. Meran, Bozen, Vinschgau es wurde dunkel. Reschensee, - Platz bei der Hinfahrt – geschlossen. Der Tank meldete sich, die Lampe leuchtet, es piepst ….. Tankstelle in Nauders / Österreich an der Grenze – geschlossen! Letzte Rettung: Alpen-Camping Nauders der Platz liegt oberhalb, hinter der Tankstelle und hat keine Schranke. Ein Schlaftrunk die Heizung hoch und ab in die Koje. Danach sah der Morgen schon wieder ganz anders aus. Tanken, im Dorf frühstücken, suche nach Tiroler Speck und weiter durch das Oberinntal Richtung Imst.

Das Wetter verschlechterte sich. Fernpass / Rasthaus Zugspitzblick Schnee, sehr tief hängende Wolken oder Nebel. Besuch der Zugspitze gecancelt. Jetzt weiter Richtung Füssen. Hier konnten wir einen kleinen Zwischenstopp an den Ludwigsschlössern einlegen. Bei diesem Wetter hatten wir sie noch nicht gesehen. Es reizte der Vergleich. Nichts los bei dem Wetter an den Schlössern und so machten wir uns auf den Weg Richtung Kempten auf die A 7.

Eine Wetterbesserung war nicht zu erwarten, hatten wir gedacht es würde sich etwas bessern, hatten wir uns leider getäuscht. Es wurde schlimmer.

Der Entschluss stand nun fest – ab, Richtung Heimat. Das Gebläse an die Frontscheibe, Zwischenhalt auf einem Parkplatz auf der Autobahn. Die Scheibenwischer vom Eis befreien. Dann irgendwann wurde es besser und so sagte uns dann eine bekannte Stimme am frühen Abend am Rande des Sauerlandes „Sie haben das Ziel erreicht“. Alles in Allem hat es uns trotz der April-Wetterkapriolen eigentlich ganz gut gefallen, allerdings könnte es sein, dass die erste Fahrt im Jahr zukünftig später stattfindet. Feiertage und Ferien werden wir wohl zukünftig im Vorfeld besser recherchieren.
Nun, bis 2017 ist ja noch Zeit, wer weiß was bis dahin alles noch kommt.
Knapp 14 Tage unterwegs und ca. 2680 km gefahren, für den Anfang nicht schlecht - was kommt als nächstes?